

# Indische Heilkunst auf akademischem Niveau

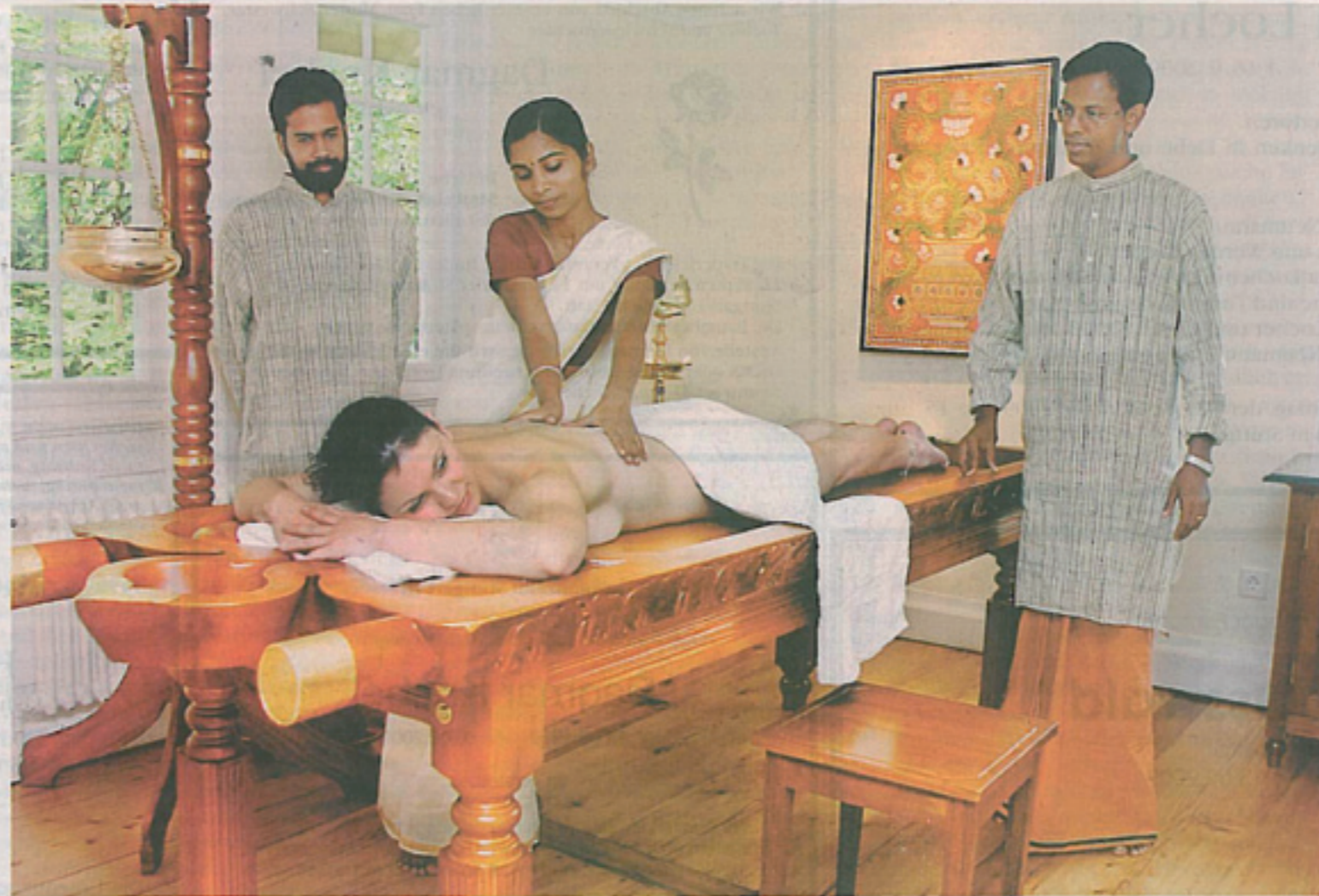
**Schwäbisch Hall** Ein Diplom krönt bald die Ayurveda-Ausbildung.  
Von Wieland Schmid

Manchmal graust es Martina Thurner vor der eigenen Zukunft. „Ayurveda hat der Hotel- und Wellnessbranche zwar einen neuen Markt eröffnet“, sagt die Geschäftsführerin des Verbandes Europäischer Ayurveda-Mediziner und -Therapeuten, „aber es bietet auch peinliche Entgleisungen“. Ein meist auch noch sündhaft teures Angebot für ein „Ayurveda-Wochenende mit reichhaltigem Sektfrühstück“ beispielsweise ist für Thurner und ihre rund 500 Verbandskollegen schlicht ein Beweis dafür, dass es „in dem Haus an den Grundkenntnissen der Ayurveda-Philosophie fehlt oder sie ignoriert werden“. Wer unter niedrigem Blutdruck leidet, riskiert bei einem Stirnölzug, wie es bei landläufigen Ayurveda-Behandlungen üblich ist, sogar einen Kreislaufzusammenbruch. Das weiß auch Thomas Reji, und deshalb will der indische Mediziner künftig von Hohenlohe aus dafür sorgen, dass die Heilkunst seines Heimatlandes in Deutschland künftig auf hohem akademischem Niveau gelehrt wird.

In den vergangenen drei Jahren hat der 39-jährige Arzt, Ayurveda-Mediziner und Biologe aus Südindien im Schwäbisch Haller Indian Forum mehr als 3000 Menschen nach den Grundsätzen der „Lehre (Ayur) vom Leben (Veda)“ behandelt. Jetzt will der Spross einer christlichen Familie von Heilkundigen dafür sorgen, dass Interessenten an der wahrscheinlich ältesten Schulmedizin der Welt auch hier ein „authentisches Training“ bekommen können. Wer es schafft, kann eine einjährige Ausbildung sogar mit einem Diplom der „Vinayaka Missions University“ mit Sitz in Salem in Südindien abschließen.

Für Rudolf Bühler (57), den Chef der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall und Gründer des Indian Forums, geht damit ein Traum in Erfüllung. „Indien ist eine große Kulturation, die uns bereichern kann“, sagt der Ökolandwirt und Vorsitzende der Deutsch-Indischen Gesellschaft Schwäbisch Hall. „Unsere Industriegesellschaft hat viel Lebenswissen verloren, und deshalb wollen wir mit unserem Indienhaus eine Brücke zwischen den Kulturen schlagen.“

Fast 700 000 Euro haben Bühler und andere Indienbegeisterte in die Sanierung einer 130 Jahre alten Jugendstilvilla am



Ayurveda-Behandlung in einem der Schwäbisch Haller Behandlungsräume unter der Aufsicht von Dr. Thomas Reji (rechts). Foto: StZ

Rand der Haller Altstadt gesteckt. Im Erdgeschoss wird die indische Küche gepflegt, die beiden Stockwerke darüber sind Ayurveda, Yoga, Medizin und Kulturveranstaltungen vorbehalten. „Wir haben das Haus nicht nur wachgeküsst“, sagt Bühler, „sondern auch noch eine ganz spezielle Atmosphäre darin erzeugt.“

Besucher sollen jedoch nicht nur in den Duftwolken indischer Heilkräuter und Räucheressenzen schwelgen, sondern intensiv und nüchtern lernen. „Wir wollen ein ayurvedisches Lehr- und Ausbildungsinstitut

mit angeschlossener Praxisklinik aufbauen“, umschreibt Bühler das Ziel. Unter der Leitung von Thomas Reji soll ein Personalstamm von fünf indischen Ärzten für den Nachwuchs an gründlich geschulten deutschen Ayurveda-Therapeuten sorgen. „Die ayurvedische Heilslehre und körperliche Anwendungen sind in den gehobenen Hotels in Deutschland zu einem Megatrend geworden“, begründet Bühler das Projekt. „Es entstehen ständig neue Spazentren, ohne dass der Bedarf an ausgebildeten Therapeuten gedeckt werden kann.“

## AYURVEDA SIEHT DEN MENSCHEN ALS GANZHEIT

**Geschichte** Die indische Heil- und Lebenskunst Ayurveda gilt als das älteste Medizinsystem der Erde. Seit etwa 3000 Jahren sind die Erfahrungen der verschiedensten Behandlungsmethoden sowie Ernährungs- und Lebensempfehlungen aufgezeichnet worden.

**Lehre** Der menschliche Organismus wird als ein selbstregulierendes Ganzes gesehen. Ayurvedische Methoden sollen die gestörte Harmonie wieder ins Gleichgewicht bringen. Langfristig soll körperliches, seelisches und geistiges Wohlbefinden bewahrt werden.

**Mittel** Eingesetzt werden Hunderte ausschließlich natürlicher Kräuter, Gewürze, Öle und Pulver, außerdem Massagen und Meditation. Dadurch sollen insgesamt die Körpergewebe gereinigt, die Organe gestärkt und die Körperfunktionen aktiviert werden. wis

## „Documenta für Mannheim“

**Kunst** Der umstrittene frühere Museumschef hat wieder große Pläne. Von Johanna Eberhardt

Der frühere Direktor der Mannheimer Kunsthalle Rolf Lauter macht kurz vor seinem offiziellen Ausscheiden aus den Diensten der Stadt mit einem neuen Ausstellungsprojekt Schlagzeilen. Eine Sprecherin der Stadt bestätigte Berichte, dass der umstrittene Kunsthistoriker von Oktober an im Auftrag der Stadt noch einmal eine große Ausstellung veranstalten wird. Dabei sollen an mehreren Orten – in alten Hafenhallen, Bars oder einem ausrangierten Imbisswaggon – Werke von mehr als 80 lebenden und toten Künstlern der Stadt gezeigt werden. Das Ganze solle eine „Art Mannheimer Documenta“ werden, erklärte Lauter im „Mannheimer Morgen“.

Für Überraschung sorgte vor allem, dass Oberbürgermeister Peter Kurz (SPD) die Schirmherrschaft für das Projekt übernehmen will und dessen Finanzierung mit Mitteln aus seinem Verfügungsetat sichergestellt hat. Der OB hatte Lauter vor zwei Jahren wegen diverser Unregelmäßigkeiten von seinem Posten abberufen und ins Kulturamt versetzt. Dort hatte sich der Kunsthistoriker dann monatelang nicht blicken lassen; stattdessen hatte er abwechselnd Krank- und Urlaubsmeldung aufs Rathaus geschickt. Nachdem Ende 2008 ein Amtsarzt seine Diensttauglichkeit festgestellt hatte, hatte die Stadt ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet und ihn offiziell zum Dienstantritt aufgefordert, woraufhin dieser Ende Januar 2009 seine Arbeit im Kulturamt aufnahm. Einige Monate hörte man dann nichts zu dem Thema, bis die Stadt Ende Juni mitteilte, man habe sich mit Lauter darauf verständigt, dass er Ende 2009 aus dem Rathausdienst ausscheiden werde; damit sei dann auch das Disziplinarverfahren gegen ihn erledigt.

Dass OB Kurz nach all den Querelen nun zum Abschied noch offiziell als „Schirmherr“ Lauters fungiere, sei ein „normaler Vorgang“, erklärte dessen Sprecher. Kurz werde sich aber vom Kulturdezernenten Michael Grötsch (CDU) vertreten lassen.

## Islamisten

## „Gotteskrieger“ in Ulm verhaftet